



**#VERNETZT**

Beiträge aus dem  
Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen

Nr. 01  
April 2017

# Optionen der Kreditierung von Tutorienarbeit an Hochschulen

Marko Heyner & Stefanie Hackbarth, Universität Hamburg

Tutorienprogramme bieten eine systematische und umfangreiche hochschuldidaktische Qualifizierung für Tutor\*innen. Da diese Angebote vielerorts noch keine lange Tradition aufweisen und drittmittelfinanziert sind, stehen der Vergabe von Leistungspunkten oft einige Hürden im Wege. Gleichzeitig ist die Kreditierung für die Anerkennung von Lernleistungen und als Anreiz für eine tutorielle Qualifizierung relevant. Um einen Überblick über die bereits bestehende Anrechnungspraxis zu erhalten, führten die Autor\*innen eine Recherche durch, deren Ergebnisse im Beitrag auszugswise dargestellt werden.

## 1 Annahmen über Tutorienarbeit und deren Kreditierung

Tutorien sind ein an Hochschulen verbreitetes Lehrformat und zeichnen sich dadurch aus, dass Studierende eine lehrende Rolle einnehmen und dabei partizipativ, professionalisierend und bottom-up lehrinnovativ wirken können (vgl. Jokanovic/Szczyrba 2012; Bülow-Schramm 2014). Die gefundenen Begriffe wie tatsächlichen Tätigkeiten sind dabei vielfältig (z.B. Vorkurstutorien, Orientierungstutorien, Studienpaten, eTutorien, Fachtutorien, Koordinatoren, Repetitorien, Buddies, Lernbegleiter, Mentoren, Schreiberberater etc.).

Tutorienarbeit bezeichnet in einem weiten Verständnis das Zusammenspiel und die Vernetzung zwischen den Tutorien einerseits und deren hochschuldidaktischen Qualifizierung. Hinzu kommen weitere Services wie die Bereitstellung von Materialien, Vergabe von Tutorienpreisen oder Durchführung von Tagungen.

Tutorielle Tätigkeiten verbinden verschiedene Lernprozesse, die eine Kreditierung begründen können. Erstens fachliche Lernprozesse, da der Gegenstand der Tutorien (z.B. Mathematik, Sprache oder Studienaufbau) vertieft bearbeitet wird, hier lässt sich das Konzept des Lernens durch Lehren anführen. Zweitens didaktische Lernprozesse, da eine Tutorientätigkeit mit der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Lehreinheiten verbunden ist. Eine Entwicklung ist z.B. in dem Bereich Methoden- und Medienkompetenz zu erwarten, insbesondere im Falle einer begleitenden hochschuldidaktischen Qualifizierung. In Studiengängen wie Lehramt, Erziehungswissenschaft oder Psychologie sind diese unmittelbar berufsvorbereitend. Schließlich fördert Tutorienarbeit die personale Reflexivität, Empathie und Selbstwirksamkeitserwartung. Tutor\*innen durchlaufen also fachliche, methodische und persönlichkeitsbildende Lernprozesse (vgl. Reimpell/Szczyrba 2012).

Studiengänge sind heutzutage vielfach von dichten Curricula gekennzeichnet, die einerseits eine Fokussierung auf ein anspruchsvolles Fachstudium erfordern. Andererseits sollen sie persönlichkeitsbildende und kompetenzentwickelnde Facetten im Sinne einer Bildung in und durch Wissenschaft integrieren. Zudem sind Studierende gefordert, durch Arbeitstätigkeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und Praxiserfahrungen nachzuweisen.

Dabei gelingt es Lehrenden nicht ohne weiteres, Tutorienstellen mit geeigneten Tutor\*innen zu besetzen, da die finanzielle Attraktivität begrenzt ist. Somit liegt nahe, eine Kreditierung von Tutorienarbeit in Erwägung zu ziehen, um die Attraktivität für die Studierenden zur Übernahme eines Tutoriums und zur aktiven Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen zu fördern und stattfindende Lernprozesse angemessen zu würdigen.

Die Bedeutung und die Bedingungen der Verankerung für das Gelingen wurden mehrfach am Beispiel der Universität Hamburg herausgearbeitet (vgl. Müller/Schulmeister 1972; Wesner 2012; Petersen/Wesner 2014; Heyner 2016). Vielerorts vergeben Tutorienprogramme keine Leistungspunkte, sondern Teilnahmebescheinigungen oder als gebündelten Nachweis Tutorienzertifikate, um eine Anrechnung im Einzelfall und auf Antrag im jeweiligen Studiengang zu ermöglichen.

## 2 Beispiele von Kreditierung der Tutorienarbeit an Hochschulen

Durch die aktive Beteiligung an verschiedenen Netzwerken zur Tutorienarbeit besteht ein kursorischer Überblick über die Kreditierungspraxis anderer Hochschulen. Daneben findet Tutorienarbeit und deren Kreditierung auch außerhalb der Netzwerkhorizonte statt. Um mehr über die Optionen zu erfahren, wurde durch die Autoren im Februar 2017 eine Recherche über die Internetauftritte der Tutorienprogramme durchgeführt und bei Bedarf durch Darstellungen aus Fachliteratur ergänzt. Bei tiefergehendem Interesse an der Fragestellung (z.B. *Wie gelang es dem Tutorienprogramm, die Leistungspunktevergabe zu etablieren? Hat sich das Klientel durch die Leistungspunktevergabe verändert?*) sollten diese Informationen mittels telefonischem Austausch und Mailaustausch verifiziert und ergänzt werden.

Die hier fokussierte Vergabe von Leistungspunkte ist nicht die einzige Form der Würdigung tutorieller Arbeit und einhergehender Lernprozesse. Für qualifizierte Tutor\*innen wird bisweilen ein höherer Stundensatz gezahlt. Eine weitere Regel ist die (fakultative) Differenzierung nach dem ersten akademischen Abschluss in studentische und akademische Tutor\*innen. An der Leibniz Universität Hannover, Studiengang Wirtschaftswissenschaften, gehörte in einer alten Form der Prüfungsordnung die Übernahme eines Tutoriums zum Curriculum (4 Leistungspunkte) im fünften Semester und war verpflichtend. Andernorts (z.B. Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Mathematik, Architektur) ist die Tutorien-schulung vor Übernahme eines Tutoriums verpflichtend, aber nicht kreditiert. Schließlich kann Tutorienarbeit als eine Variante von akademischen Service Learning verstanden werden, die Motivation entsteht hier im Kontext eines ehrenamtlichen Engagements. An einigen Hochschulen wird auf die Möglichkeit der Anrechnung auf hochschuldidaktische Zertifikate für Lehrende hingewiesen.

Die Auswertung umfasste verschiedene Informationen im Kontext der Kreditierung von Tutorienarbeit. Neben der Hochschule selbst wurde das Tutorienprogramm und dessen Verortung, die Studiengänge mit Anrechnungsmöglichkeit, die anrechenbaren Leistungspunkte sowie die Bedingungen für deren Erwerb erfasst und wo möglich mit einer Verlinkung zur Quelle ergänzt. Einige Beispiele haben sich bereits verändert und sind in der berichteten Form momentan nicht anzutreffen. Insgesamt konnten verwertbare Informationen von rund 30 Tutorienprogrammen in die folgende Auswertung einfließen, sind aber hier nur auszugsweise dargestellt.

Da sich die Ergebnisse ähneln, kann diese Auswahl für hochschulische Tutorienprogramme als charakteristisch betrachtet werden. Von den über 400 deutschen Hochschulen sind ca. die Hälfte private Hochschulen, die hierzu nicht betrachtet wurden. Von den knapp 200 staatlichen Fachhochschulen und Universitäten wurde, gemessen an der Zahl der Studierenden, ein relevanter Anteil betrachtet.

Hochschule	Verortung Tutorienprogramm	Studiengang	Leistungspunkte	Kurzinformation	Fundstelle
Bremerhaven, HS	Servicestelle Lehren und Lernen	Alle Fachtutor*innen	1,5	1 ½ Tage Schulung, Anrechnung im Bereich Studium Generale	<a href="http://www.hs-bremerhaven.de/organisation/servicestellen/servicestelle-lernen-und-lehren/angebote-fuer-studierende/qualifizierung-von-tutorinnen/tutorinnenschulung-fachdidaktik/">http://www.hs-bremerhaven.de/organisation/servicestellen/servicestelle-lernen-und-lehren/angebote-fuer-studierende/qualifizierung-von-tutorinnen/tutorinnenschulung-fachdidaktik/</a>
Darmstadt, HS	FB Informatik	MA Informatik	2,5	Mastermodul „Begleitete Tutor*innentätigkeit“, 2 Schultage, Praxis und Lernportfolio	<a href="https://obs.fbi-h-da.de/mhb/modul.php?nr=41.4908&amp;sem=20132">https://obs.fbi-h-da.de/mhb/modul.php?nr=41.4908&amp;sem=20132</a> Zitzelsberger 2015
Darmstadt, TU	FB Architektur	Architektur	bis 3 je BA und MA	Basismodul verpflichtend, Anrechnung Zusatzmodul „Gender und Diversity“ oder Tutoriendurchführung ohne Bezahlung	<a href="http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat_ii/kiva/kiva_tp_4/KIVA_IV_DokuFBArchitektur_aktuell.pdf">http://www.kiva.tu-darmstadt.de/media/dezernat_ii/kiva/kiva_tp_4/KIVA_IV_DokuFBArchitektur_aktuell.pdf</a>
Darmstadt, TU	Modul „Tutorielle Lehre“	LA Gymnasien LA Berufliche Schulen	9	3 Seminare über 2 Semester mit Praxiseinsatz, Modulprüfung	<a href="http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/tutorielllearbeit/wp9/wp9.de.jsp">http://www.pl.abpaed.tu-darmstadt.de/tutorielllearbeit/wp9/wp9.de.jsp</a> Zitzelsberger et al. 2015
Dortmund, TU	HDZ	Lehramt	6	Qualifizierung und Durchführung von Tutorien	Reis/Szczyrba 2008
Dresden, TU	Fakultät Wiwi		6	Qualifizierung zum eTutor	Hempel et al. 2016
Erlangen-Nürnberg, FAU	Department Mathematik	Mathematik u.a.	5	Qualifizierung und 2 Semester Tutorien, Anrechnung SQ	<a href="https://www.studium.math.fau.de/studienhilfskraefte/">https://www.studium.math.fau.de/studienhilfskraefte/</a>
Frankfurt Oder, Europa Universität Viadrina	ZFSL: Viadrina PeerTutoring	Ausbildung alle, Anrechnung viele	3 bis 9	ECTS Anrechnung in vielen Studiengängen möglich, 3 pro Seminar, 15 für gesamte Ausbildung zum Peer-Tutor	<a href="https://www.europa-uni.de/de/struktur/zsfl/peer-tutoring/PT-werden/PTSeminarangebot/index.html">https://www.europa-uni.de/de/struktur/zsfl/peer-tutoring/PT-werden/PTSeminarangebot/index.html</a>

Gießen, Universität	ZFBK	alle	1 je Workshop	3 CP im Grundlagen und 3 CP im Vertiefungsbereich durch Workshops und begleitete Praxis erwerbbar	<a href="https://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/index.html">https://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/index.html</a> <a href="http://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/downloads/downloads/flyer_tug_u">http://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/downloads/downloads/flyer_tug_u</a> <a href="http://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/downloads/downloads/Antrag_Zusatzeugnis_FachtutorIn.pdf">http://www.uni-gies-sen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/tutorienprogramm/downloads/downloads/Antrag_Zusatzeugnis_FachtutorIn.pdf</a>
Karlsruhe, HS	Projekt SKATING	Alle	2	Studium Generale Seminar im Umfang von 2 SWS	<a href="http://www.hs-karlsruhe.de/fileadmin/hska/CC/Programmheft_WS_16_17_-_online_-_desktop.pdf">http://www.hs-karlsruhe.de/fileadmin/hska/CC/Programmheft_WS_16_17_-_online_-_desktop.pdf</a>
Konstanz, Universität	ASD = Academic Staff Development	Lehramt und andere	3	Tutor*innentraining im Modul „Personale Kompetenz“ anrechenbar, 2 SWS	<a href="https://lsf.uni-konstanz.de/qisserver/rds?state=wsearchv&amp;se-arch=1&amp;subdir=veranstaltung&amp;veranstaltung.dtxt=TutorInnen-Tra-ning&amp;veranstaltung.semester=2016&amp;P_start=0&amp;P_anzahl=10&amp;P.sort=&amp;form=display">https://lsf.uni-konstanz.de/qisserver/rds?state=wsearchv&amp;se-arch=1&amp;subdir=veranstaltung&amp;veranstaltung.dtxt=TutorInnen-Tra-ning&amp;veranstaltung.semester=2016&amp;P_start=0&amp;P_anzahl=10&amp;P.sort=&amp;form=display</a>
Leipzig, Universität	Fakultät Erzwiss	alle	5 + 5	Module SQM 40 und 41 als fakultätsübergreifende Tutor*innenqualifizierung im Bachelorstudium	<a href="https://www.zv.uni-leipzig.de/studium/angebot/aufbau-des-studiums/bachelor/sq-module.html#c100454">https://www.zv.uni-leipzig.de/studium/angebot/aufbau-des-studiums/bachelor/sq-module.html#c100454</a> Enderlein et al. 2016
Nürnberg, TH	Servicestelle Lehren und Lernen	alle	bis 2	Teil Wahlpflichtfach, Basis- und Vertiefungswshops	<a href="http://www.th-nuernberg.de/institutionen/service-lehren-und-lernen/servicestelle-lehren/angebote/fuer-tutoren-und-tutorinnen/page.html">http://www.th-nuernberg.de/institutionen/service-lehren-und-lernen/servicestelle-lehren/angebote/fuer-tutoren-und-tutorinnen/page.html</a>
Osnabrück, Universität	KoPro	Alle Fächer?	4 + 4	Gesamtzertifikat im Rahmen des „4 Schritte +“-Programms = 4LP; Anrechnung Grundlagenschulung (4LP) abhängig vom Fach	<a href="https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/3_studium_lehre/3.1_im_studium/3.1.5_tutoren-und-multiplikatorenprogramm/Anrechnung_LP_Tutorenzertifikat_2014_01.pdf">https://www.uni-osnabrueck.de/fileadmin/documents/public/3_studium_lehre/3.1_im_studium/3.1.5_tutoren-und-multiplikatorenprogramm/Anrechnung_LP_Tutorenzertifikat_2014_01.pdf</a>
OTH Regensburg	TQP	Alle mit AW-Bereich	2	Teilnahme am Trainingsprogramm mit zweitägigem Einführungs- und eintägigem Aufbau-seminar (AW – Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer)	<a href="https://www.oth-regensburg.de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/tutorinnen-qualifizierung/vorteile-einer-teilnahme-am-tqp.html">https://www.oth-regensburg.de/studium/service-und-beratung/gender-und-diversity/tutorinnen-qualifizierung/vorteile-einer-teilnahme-am-tqp.html</a>
Stuttgart, HFT	Didaktikzentrum	alle	2	Trainingsbausteine und schriftliche Abschlussreflexion, Anrechnung im Bereich Studium integrale als SQ	<a href="https://www.hft-stuttgart.de/Einrichtungen/Didaktikzentrum/Tutorenausbildung/index.html/de">https://www.hft-stuttgart.de/Einrichtungen/Didaktikzentrum/Tutorenausbildung/index.html/de</a>
Stuttgart, Universität	zlw	alle	3	Teilnahme Qualifizierungsprogramm mit mehreren Workshops (2 ½ Tage), Anrechnung bei SQ	<a href="http://www.uni-stuttgart.de/hd/tg/angebot_wintersemester_2016-17/">http://www.uni-stuttgart.de/hd/tg/angebot_wintersemester_2016-17/</a>

Tübingen, Universität	Hochschuldidaktik	Alle Studiengänge	4 + 4	Basismodul und Aufbaumodul jeweils 2 Tage plus Begleitung je 4 CP	<a href="http://www.uni-tuebingen.de/tutoren">http://www.uni-tuebingen.de/tutoren</a>
Würzburg, Universität	KOMPASS	Wirtschaftswissenschaft	3	Anrechnung als Schlüsselqualifikation (BA, Mikroökonomik II)	<a href="http://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/fileadmin/12010300/Ausschreibung_WS1516.pdf">http://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/fileadmin/12010300/Ausschreibung_WS1516.pdf</a> <a href="https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/32020000/Vorlesungsverzeichnis/VVZ20142/06_Biologie.pdf">https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/32020000/Vorlesungsverzeichnis/VVZ20142/06_Biologie.pdf</a>
Würzburg, Universität	KOMPASS	Biologie	3 bis 5	Im Vorlesungsverzeichnis vorgegliederte Mentor*innenenschulung (Biologie), Anrechnung 3 ECTS für 2 SWS; HIWI-Basisschulung 3-5 ECTS	<a href="http://www.kompass.uni-wuerzburg.de/fileadmin/ext00270/temp/_Jura_KOMPASS_Postercall_Neue_Wege_Darmstadt_JMU.pdf">http://www.kompass.uni-wuerzburg.de/fileadmin/ext00270/temp/_Jura_KOMPASS_Postercall_Neue_Wege_Darmstadt_JMU.pdf</a>

Tab. 1: Überblick Kreditierung von Tutorienarbeit, eigene Darstellung

Wie die Ergebnisse im Detail zeigen, ist das weit verbreitete Modell eine unkomplizierte Anrechnung der Qualifizierung (entweder begleitend als Seminar oder kompakt als Workshop) im Umfang von 3 Leistungspunkten in einem dafür offenen Bereich (z.B. Studium Generale, Wahlbereich, Schlüsselkompetenzen), basierend auf einem gemeinsamen Anrechnungsverständnis zwischen Hochschulleitung, Tutorienprogramm und Studiengangsverantwortlichen.

### 3 Beispiele von Kreditierung der Tutorienarbeit an der Universität Hamburg

Die Studiengänge an der Universität Hamburg sind fachbedingt sehr heterogen und bieten unterschiedliche Möglichkeiten der Anrechnung von Leistungspunkten in den Bereichen „Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen“ und im „Freien Wahlbereich“. Kreditierung von Tutorienarbeit bedeutet, für die hochschuldidaktische Qualifizierung und/oder die praktische Durchführung von Tutorien eine Anrechnung in Leistungspunkten vorzusehen. Für eine Tutorientätigkeit ist lediglich die fachliche Eignung und hochschuldidaktische Anleitung (vgl. *Tutorensatzung Universität Hamburg 2008*) als Orientierung bietende Regel beschrieben. Die Kreditierung der Tutoriendurchführung wird i.d.R. weniger als Anerkennung der Lernprozesse „on the job“ verstanden, als eine Kompensation geringer/fehlender monetären Vergütung. Problematisch erscheint, dass Anrechnungsmöglichkeiten im Schwerpunkt im Bachelorstudium liegen, während tutorielle Tätigkeiten zum ähnlichen Teil von Masterstudierenden geleistet werden. Grundsätzlich steht es den Studienbüros frei, zusätzlich erbrachte Leistungen außerhalb des Curriculums auf den Studienzeugnissen auf Antrag der Studierenden aufzuführen.

Die Ausgestaltung der oben genannten Bereiche befindet sich im Umbruch. Folgende Kategorien von Studiengängen lassen sich derzeit zugrunde legen:

- Studiengänge ohne direkte Anrechnungsmöglichkeit (z.B. Lehramt, Jura, Medizin, i.d.R. sog. Ein-Fach-Studiengänge)
- Studiengänge, die zwar teilweise ABK/Wahlbereich vorsehen, diesen aber eher fachnah verwenden (z.B. BWL/VWL für 2. Schwerpunkt; MIN-Studiengänge)
- Studiengänge, die diese Bereiche relativ offen und flexibel gestalten (z.B. Erziehungs- und Bildungswissenschaften)

Während ein Zertifikat für tutorielle Qualifizierung und Praxis an alle Studierenden vergeben werden kann, reduziert sich die Möglichkeit der Arbeit mit Leistungspunkten auf die Studiengänge, die dies strukturell vorsehen (wodurch ganze Fakultäten aus dem Blick geraten) und ein entsprechendes Wahlverhalten abseits rein fachlicher Vertiefung besteht.

#### 4 Zusammenfassung

Wie die Beispiele zeigen, sind verschiedene Varianten der Anrechnung von Tutorienarbeit möglich. Als Schnittmenge zwischen den betrachteten Hochschulen lässt sich ausmachen, dass eine Anrechnung im Seminar-/Workshopumfang von 3 Leistungspunkten außerhalb der fachlichen Anteile des Curriculums unproblematisch ist und unseren Erachtens nach auch den tatsächlichen Workload abbildet. Hier liegt der Fokus eher auf der Qualifizierung als auf der Durchführung von Tutorien.

Diese allgemeine Praxis lässt sich ansatzweise auch an der UHH beobachten. Hier fand die letzten Jahre keine nennenswerte Weiterentwicklung statt. Der Bekanntheitsgrad ist gering, da weder bei Anbietenden noch Studierenden/Studiengängen aktiv darüber kommuniziert wird.

Unter der Annahme, dass Kreditierung mit Leistungspunkten und Bezahlung sich ausschließen, wäre ein Ideal eine vorbereitende und begleitende Qualifizierung. Diese kann problemlos und in einem vereinbarten Umfang in den Studiengängen Anrechnung finden und findet in Kombination mit der Durchführung von angemessen bezahlten Tutorien statt. Dafür ist eine, wie auch immer ausgestaltete, hochschuldidaktische Qualifizierung empfehlenswert. Grundsätzliche Fragen der rechtlichen Zulässigkeit im Zusammenhang mit Kapazitäts- und Lehrverpflichtungsfragen wurden an dieser Stelle nicht thematisiert.

#### 5 Literatur

Auferkorte-Michaelis, N.; Ladwig, A. (2010). Kompetenzentwicklung ECTS-kreditiert: Lernen im Tutorienprogramm an der Universität Duisburg-Essen. In: Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung, 5. Jg, 12-15.

Bülow-Schramm, M. (2014). Tutoring und Mentoring – (k)eine Aufgabe für Lehrende? Eine kurze Geschichte der Tutorien (in Hamburg). In: Universität Hamburg (Hrsg.). Tutoring und Mentoring unter besonderer Berücksichtigung der Orientierungseinheit. Universitätskolleg-Schriften Band 5. Hamburg. 13-20.

Enderlein, D.; Hempel, M. (2016). Eigenständig und vernetzt – ausgewählte Praxisbeispiele der Akteure. In: Hempel, M. et al. (Hrsg.). Vernetzt und eigenständig. Tutorienarbeit an sächsischen Hochschulen. 56-73.

Hempel, M. et al. (2016). Blick zurück – Vier Jahre Zusammenarbeit sächsischer Hochschulen im Bereich der Tutorienarbeit. In: Hempel, M. et al. (Hrsg.). Vernetzt und eigenständig. Tutorienarbeit an sächsischen Hochschulen. 10-16.

Heyner, M. (2016). Tutorienarbeit nachhaltig gestalten. In: Eßer, A.; Kröpke, H. (Hrsg.). Tutorienarbeit im Diskurs III: Qualifizierung für die Zukunft. Münster. 141-157.

Jokanovic, M.; Szczyrba, B. (2012). Tutorienarbeit an Hochschulen. Professionalisierung der Lehre „bottom up. In: Berendt, B., Szczyrba, B., Fleischmann, A., Schaper, N. & Wildt, J. (Hrsg.). Neues Handbuch Hochschullehre (Kap. F 6.8). DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH. Online unter [http://www.nhhl-bibliothek.de/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_details&gid=469](http://www.nhhl-bibliothek.de/index.php?option=com_docman&task=doc_details&gid=469) [13.02.2017].

Müller, H.H.; Schulmeister, R. (1972). Hochschuldidaktik und hochschulpolitische Praxis: Gremienbeschlüsse zur Studien- und Prüfungsreform. Hamburg.

Petersen, K; Wesner, S. (2014). Das Hamburger Tutorienprogramm: Wiederaufnahme einer Erfolgsgeschichte. In: Universität Hamburg (Hrsg.). Change: Hochschule der Zukunft. Universitätskolleg-Schriften Band 3. Hamburg. 67-71.

Reimpell, M.; Szczyrba, B. (2012). Studierende als Dozierende. Kompetenzentwicklung durch ein Tutorenzertifizierungsprogramm. In: Berendt, B., Szczyrba, B., Fleischmann, A., Schaper, N. & Wildt, J. (Hrsg.). Neues Handbuch Hochschullehre (Kap. F 6.4). DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH. Online unter [http://www.nhhl-bibliothek.de/index.php?option=com\\_docman&task=doc\\_details&gid=496](http://www.nhhl-bibliothek.de/index.php?option=com_docman&task=doc_details&gid=496) [13.02.2017].

Reis, O.; Szczyrba, B. (2008). Wer lehrt, der lernt – Studentische Lernprozesse in einem Multiplikatoren-Projekt. In: Journal Hochschuldidaktik, 19. Jg. H. 2, 11-14.

Wesner, S. (2012). Das Hamburger Tutorienprogramm des ZHW – Konzept, Durchführung und Evaluation. Unv. Diplomarbeit. Hamburg.

Zitzelsberger, O. (2015). Tutorielle Lehre an Universitäten – Anregungen zur Institutionalisierung. in: Zitzelsberger, O. et al. (2015)(Hrsg.). Neue Wege in der Tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase. Münster. 157-165.

Zitzelsberger, O. et al. (2015)(Hrsg.). Neue Wege in der Tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase. Münster.



